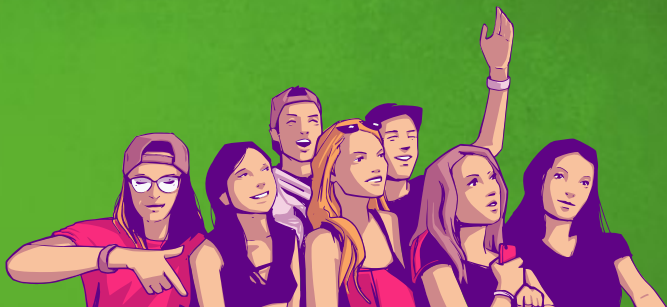




FÜR POLITIK BEGEISTERN

Junge Kandidat*innen zur
Kommunalwahl finden & motivieren

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
BADEN-WÜRTTEMBERG



Junge Menschen

Warum brauchen wir junge Menschen?

Unsere Mitglieder sind im Durchschnitt zehn Jahre jünger als bei SPD oder CDU und unsere zahlenmäßig größte Neumitglieder-Gruppe ist stetig die der 26- bis 35-Jährigen. Wir sind die jüngste im Bundestag vertretene Partei und bei jungen Wähler*innen überdurchschnittlich beliebt. Warum also wollen wir mehr junge Menschen für unsere Partei begeistern?

Das durchschnittliche Grünen-Mitglied ist 50 Jahre alt, das durchschnittliche Alter eines Neumitgliedes liegt bei über 38 Jahren. In Bund und Land, aber auch kommunal, gibt es kaum Abgeordnete unter 35.

Anhaltender Zuspruch junger Menschen ist Grundvoraussetzung für die anhaltende Legitimität der Grünen als gesellschaftlicher Schlüsselakteur, ihren langfristigen Erfolg und ihre politische Wirksamkeit.

Die Kommunalwahl – und damit die Möglichkeit eigene Anliegen vor Ort umzusetzen – ist unsere Chance, jungen Menschen ein interessantes Angebot für den Einstieg in die (Partei) Politik zu machen.

Wer sind diese jungen Menschen?

Die Mehrheit der jungen Menschen ist politisch interessiert. Um diese auch einzubinden, müssen wir unsere Kommunikationswege erweitern. Dies geht auf zwei grundsätzliche Erkenntnisse der Jugendforschung zurück:

Studien identifizieren einen „generationalen Wandel der Partizipationsformen“:

- „Eventcharakter“: Junge Menschen bevorzugen unkonventionelle Beteiligungsformate.
- Flexibilität: Junge Menschen sind begeisterungsfähig, beenden ihr Engagement aber bei fehlender Selbstwirksamkeitserfahrung.
- Zielgerichtetes Engagement: Junge Menschen wollen zeitlich begrenzt und thematisch spezifisch partizipieren.

Junge Menschen fühlen sich nicht repräsentiert:

- Unter jungen Menschen herrscht keine allgemeine Politikverdrossenheit, sondern eine spezifische Parteienverdrossenheit.
- Ca. 70 Prozent der jungen Menschen fühlen sich von Politiker*innen nicht ernstgenommen.
- Junge Menschen vor Ort einzubinden, ihre Anliegen ernst zu nehmen und ihnen attraktive Partizipationsmöglichkeiten zu bieten, bedeutet deshalb: Ein Alleinstellungsmerkmal zu haben und der Parteienverdrossenheit durch die große Bürger*innennähe und die unmittelbar sichtbaren Erfolge der Kommunalpolitik entgegenzuwirken.

Wir wollen jetzt die Chance ergreifen
neue Köpfe für Grüne Politik zu begeistern!

Was interessiert junge Menschen?

Kommunalpolitik haftet allzu oft der Ruf an, aus Diskussionen über Sauna-Öffnungszeiten und Sitzungen des Zweckverbands Kläranlage zu bestehen. Wir müssen zeigen: Kommunalpolitik ist mehr!

- „Die Welt retten“: Viele junge Menschen sind Idealist*innen und werden durch die großen, globalen Fragen motiviert. Für uns heißt das: wir müssen die kommunalpolitischen Themen in diesen Kontext einordnen – think global, act local!
- „Den Kiez retten“: Junge Menschen wollen ihr unmittelbares Lebensumfeld gestalten. Dafür müssen wir vor Ort konkrete Projekte und gezielte Einflussmöglichkeiten aufzeigen!

vor Ort

Zielgruppe definieren

Vor jeder lokalen Aktion steht die Frage: Wen will ich erreichen? Denn nicht alle jungen Menschen sind potenzielle Kandidat*innen.

- Wir suchen junge, Grün-affine Menschen, die bereits im Stadtleben engagiert sind.
- Beispielsweise Jugendgemeinderat*innen, Schülersprecher*innen, Aktive im Jugendhausverein, der Landjugend, Jugendfeuerwehr und anderen Vereinen.
- Die gezielte und konsequente Ansprache der Zielgruppe spart Ressourcen und erhöht die Erfolgschancen.

Themen identifizieren

Die Relevanz der Themen vor Ort zu vermitteln, ist unsere größte Herausforderung: Wie kann Grüne Kommunalpolitik den Kiez und vielleicht sogar die Welt retten?

- Aufreger aus der aktuellen Kommunalpolitik können als Tür-Öffner-Projekte fungieren.
- Wir müssen (be-)greifbare Anknüpfungspunkte an die spezifische Lebenswelt junger Menschen herstellen.
- Beispiele sind etwa der ÖPNV (Nachtbuslinien), die Gestaltung von nicht-kommerziellen Treffpunkten oder das Engagement gegen rechte Gruppierungen vor Ort.

Voraussetzungen schaffen

Um junge Menschen nicht im Gewirr aus unbekannten Abkürzungen und unübersichtlichen Strukturen zu verlieren, ist ein fester Bezugspunkt in den ersten Monaten elementar.

- Ein*e Neumitgliederbeauftragte*r kann gerade auch für junge Menschen eine Mentor*innenrolle übernehmen und helfen, das undurchsichtige Gefüge aus KV, OV, und kommunalen Fraktionen aufzubrechen und Wissensbarrieren abzubauen.
- Innovative Locations, niederschwellige (und digitale) Partizipationsmöglichkeiten und Raum für inhaltliche Diskussionen machen die Mitgliederversammlungen attraktiv.

begeistern!

ansprechen!

Junge Menschen bringen ihre eigenen Anliegen und Fähigkeiten mit. Wir müssen zeigen: bei uns könnt ihr euch einbringen, wir schätzen was ihr tut und sind bereit, euch Verantwortung zu übertragen.

- Junge Menschen werden am effektivsten durch andere junge Menschen angesprochen. Wenn es vor Ort eine Grüne Jugend, junge Parteimitglieder oder junge Gemeinderät*innen gibt, müssen wir sie als Multiplikator*innen nutzen.
- Präsenz im Netz (aktuelle Homepage, Social-Media-Arbeit, Wikipedia-Artikel) und im Stadtleben (Stadtfeste, Veranstaltungen im Jugendhaus) sind unverzichtbar.
- Am Ende des ersten Kontakts müssen die Interessierten wissen, wohin sie sich für weitere Informationen wenden können. Einen guten Anknüpfungspunkt bietet die Einladung zur „Think Global.Act Local - Konferenz für junge Politik“ der Grünen Jugend Baden-Württemberg.

motivieren!

Ist der erste Schritt geschafft, gilt es nun die Neumitglieder zur aktiven Mitarbeit zu ermutigen.

- Die Parteimitgliedschaft sollte nicht eingefordert oder als Voraussetzung für Engagement angesehen werden – sie wird früher oder später von selbst folgen.
- Das Engagement bei den Grünen vor Ort ist keine Heirat auf Lebenszeit – auch ein Engagement für zwei oder drei Jahre kann das Kommunalparlament bereichern, das müssen wir deutlich machen.

mitnehmen!

Offenheit für Neues, Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit und Verständnis für anderweitige Verpflichtungen, wie das Studium oder die Ausbildung, sind zentral für eine langfristige Motivation. Immer wieder muss die Relevanz des Engagements hervorgehoben und mit greifbaren Ergebnissen untermauert werden.

Das wichtigste ist und bleibt: ein herzliches Willkommen, eine gute Atmosphäre und ein gemeinsames Ziel!

Für Eure Rückfragen und zur Unterstützung stehen Euch als
Ansprechpartner*innen der AG Für Politik begeistern zur Verfügung:

Für den Landesverband
Sebastian Mann
sebastian.mann@gruene-bw.de

Für die Grüne Jugend BW
Theresa King
buero@gjbw.de